

TOP A.2 WZW-Aktivitäten 2013

Gemäß den Ausführungen zu TOP A.1 werden die Aktivitäten (Mobilisierung von Expertise, Abstimmung zu Themen, Öffentlichkeitsarbeit) schon stark auf die Hochschulstrukturplanung/Zielvereinbarungen zuzuschneiden sein und damit auch einen Großteil der vorhandenen Ressourcen (finanziell, personell) binden. Durch die Kooperation mit HoF sind andererseits (siehe Anlage 2.2) die Ressourcen, die für die Bearbeitung hochschulpolitischer Themen insgesamt zur Verfügung stehen, nicht unbeträchtlich erweitert worden. Zu diesem Zwecke wird auch der bestehende Kooperationsvertrag angepasst. Gerade durch die Möglichkeit, auf die HoF-Expertise zurückgreifen zu können, ist es wichtig, im Vorstand die Themen (siehe TOP A.1) zu benennen, für die Expertisebedürfnis besteht.

Die Kooperation WZW/HoF soll insbesondere bezüglich der Bereitstellung von Daten und Argumentationsfiguren zu hochschulpolitisch wichtigen Themen genutzt werden.

Daten und hochschulpolitische Argumentation: Die gegenwärtige Phase der hochschulpolitischen Diskussion ist von einem intensiven Austausch von Argumenten unter Bezug auf mehr oder weniger verlässlichen Daten geprägt. WZW und HoF wollen die Hochschulleitungen und das MW in dieser Diskussion mit Sachargumenten unterstützen, in dem kurze, für die öffentlichen Kommunikation nutzbare Argumentationsblätter zu Themen erarbeitet werden, die nachgewiesenen Maßes eine hohe öffentlichen Wahrnehmung haben.

Dazu gehören:

- Drittmittel (schwache) der Hochschulen
- MINT-Fachkräfte
- Abbrecher/Absolventen

Das WZW wird in Kooperation mit HoF sich von zwei Seiten dieses Problems nähern. Zum einen eine Abstimmung herbeiführen, welche die 10 wichtigsten Themen sind, die so unteretzt werden sollten und zum anderen werden beispielhaft mehrere Argumentationsblätter erstellt, die die Vorgehensweise illustrieren.

Trotz dieser Fokussierung der WZW-Aktivitäten im Jahre 2013 müssen die satzungsgemäßen Aufgaben im Visier bleiben. Insbesondere ist darüber zu befinden, wie mit der Expertenplattform Demographie, der Nachwuchswissenschaftler-Plattform und der Transferstelle „Qualität in der Lehre“ umgegangen werden soll. Selbstredend sind diese Themen nicht nur von hochschulpolitischer sondern auch von regionalpolitischer Bedeutung (s. TOP A.3 RIS3). Die bislang geleistete Arbeit sollte soweit als möglich auf die neuen Anforderungen/Zielvereinbarungen, RIS3) abgebildet werden. Mit der Transferstelle „Qualität in der Lehre“ wird z. B. eine der wesentlichen Forderungen des Wissenschaftsrats bedient werden können, die Qualität in der Lehre substantiell zu verbessern.

Ein wesentliches Problem der Arbeit des WZW besteht darin, dass der wissenschaftliche Beirat nicht (mehr) arbeitsfähig ist. Es sollte die Situation diskutiert werden und im Zusammenhang mit den Überlegungen des MW zur Schaffung von Beiräten eine Entscheidung getroffen werden.